



Grüße aus der Weihnachtshauptstadt

Straßburg präsentiert sich dieser Tage von seiner schönsten Seite: die "Capitale de Noël" erstrahlt im schönsten Winterglanz. Während draußen auf dem "Christkindelsmärik" weihnachtliche Stimmung herrschte, ging es im Parlament noch einmal heftig zur Sache. Zum letzten Mal in diesem Jahr haben wir ihnen die wichtigsten Themen herausgepickt - ich wünsche viel Spaß bei der Lektüre, ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Gute Noten für Schweden

Es hätte ein harmonischer Abschied in den Weihnachtsurlaub werden können für Fredrik Reinfeldt. Der scheidende Ratspräsident hatte am Mittwoch in Straßburg sein Resümee gezogen - und bekam allseits gute Noten. Unter den Abgeordneten überwog die positive Stimmung und unser Fraktionschef Daul lobte das Verantwortungsbewusstsein und die Ehrlichkeit des schwedischen Vorsitzes. Kommissionspräsident Barroso gestand den Schweden im direkten Vergleich mit den zehn vorangegangenen Präsidentschaften sogar einen Platz auf dem Siebertreppchen zu.



Doch der Weihnachtsurlaub muss warten, vergangene Nacht musste Reinfeldt noch einmal ran: die Verhandlungen bei der UN-Klimakonferenz waren bekanntlich ins Stocken geraten und die EU lud daher zum Mini-Gipfel. In diesen Stunden entscheidet sich in Dänemark, ob ein zentrales Projekt der Schweden mit einem erfolgreichen Abschluss belohnt wird. Die Vorbereitungen auf die Konferenz gelten in Brüssel eigentlich als vorbildlich. So oder so kann der Schwede jedoch die letzte der rotierenden Ratspräsidentschaften mit einem guten Gefühl abschließen: die Weltwirtschaftskrise, die Ratifizierung des Lissabon-Vertrags, die Neuausrichtung der EU - das waren dicke Brocken für Reinfeldt und sein Team. Sie haben sich nicht verhothen.

[nach oben](#) ↑

Ein Preis für Sacharow

Am Mittwoch wurde - wie jedes Jahr im Dezember - der [Sacharow-Preis](#) verliehen, diesmal an die russischen Bürgerrechtler von „Memorial“. Parlamentspräsident Jerzy Buzek überreichte den Preis in einer feierlichen Zeremonie an Oleg Orlow, Sergej Kowaljow und Ludmilla Alexejewa - stellvertretend für alle, die sich in Russland für die Menschenrechte einsetzen. Der Preis



sei Ausdruck der Hoffnung, so Buzek, „dass Russland in Sachen Menschenrechte ein Partner wird, auf den man sich verlassen kann.“

Memorial wurde ursprünglich ins Leben gerufen, um den Opfern des Stalinismus ein Denkmal zu errichten. Es war die erste regierungsunabhängige Organisation auf dem Gebiet der früheren Sowjetunion. Heute setzt sich Memorial für die Menschenrechte in Russland, die historische Aufarbeitung der Sowjetzeit und die Überlebenden des Gulag ein. Gründer der Organisation war übrigens - so schließt sich ein Kreis - der Physiker und Friedensnobelpreisträger Andrei Sacharow, nach dem der mit 50.000 Euro dotierte Menschenrechtspreis des Europäischen Parlaments benannt ist.

[nach oben ↑](#)

Viele Fragen an Barroso

Am Dienstag bereits musste sich José Barroso im Parlament grillen lassen. Die Fragestunde ermöglicht uns Abgeordneten, den Kommissionspräsidenten zu allen Themen unter der Sonne zu befragen. Zuerst waren die Fraktionsvorsitzenden an der Reihe - es ging es um die geplanten Kommissions-Portfolios, den jüngsten EU-Ukraine-Gipfel und um die Tobin-Steuer.



Danach stand das Projekt "EU 2020" auf dem Prüfstand - und hier wurde es schon deutlich spannender. Bei "EU 2020" handelt es sich schließlich um das Herzstück der neuen Kommissionsagenda. Bis zum Jahre 2020 soll Europa mit dieser Strategie aus der Krise heraus - und in eine grüne und wissensbasierte Marktwirtschaft hinein geführt werden. "EU 2020" soll Wachstum und Beschäftigung schaffen und baut damit auf der Lissabon-Strategie aufbauen bzw. soll diese ersetzen. Die Grobrichtung der Strategie ist klar, doch noch ist vieles im Ungefähren. Das Thema wird uns also sicherlich das kommende Jahr über begleiten, wir halten Sie an dieser Stelle natürlich auf dem Laufenden. Wem zwischen den Jahren langweilig sein sollte, dem [empfehle ich die Lektüre des Konsultationsdokuments](#), dem ersten Aufschlag der Kommission hierzu.